

# Anträge: „Tübingen Plus“ und Vorfahrt fürs Theater

(red/is) Im Vorfeld der Stadtrats-sitzung am Freitag haben gleich mehrere Fraktionen die Initiative ergriffen und Dringlichkeitsanträge gestellt. Den Auftakt machten die Grünen. Sie fordern, dass die Stadt Landshut umgehend alle Möglichkeiten prüft, um in der Stadt Landshut Öffnungsperspektiven während der Corona-Pandemie zu entwickeln. Entsprechend dem Tübinger Modell könnten Geschäfte, Gastronomie und Kultureinrichtungen für Besucher mit einem sogenannten Tagesticket geöffnet werden. Ebenso könnten sportliche Aktivitäten im Freien wie Jugendtraining im Freien und Mannschaftstraining in Kleingruppen ermöglicht werden. Ein tagesaktueller negativer Corona-Schnelltest, ein Impfnachweis oder ein ärztliches Attest über eine überstandene Infektion sollen zum Tagesticket

berechtigen, heißt es in dem Antrag weiter. Zugleich soll angestrebt werden, die Maßnahme medizinisch-statistisch zu bewerten.

Fraktionsvorsitzender Stefan Gruber sagt dazu: „Es muss endlich wieder eine Perspektive für die unter dem Lockdown leidenden Branchen geben. Hier sind Existenzen gefährdet.“ Stadträtin Regine Keyßner ergänzt: „Wir müssen in unsere Überlegungen die jetzt gebotene Möglichkeit des regelhaften Schnelltestens mit einbeziehen. Sie bietet genügend Sicherheit, um so ein Projekt aufs Gleis zu setzen. Schlimm genug, dass wir ein Jahr nach Beginn der Pandemie immer noch nicht über die Experimentierphase hinausgekommen sind.“

Die Fraktion CSU/JL/LM/BfL hat für das Freitagsplenum den Antrag gestellt, dass sich die Stadt Landshut für das Projekt „Modell-

stadt für Öffnungen über Inzidenzen von 100“ beim Freistaat Bayern bewirbt. Stadtrat Helmut Radlmeier (CSU) sagt: „Es ist ein mutiges Projekt, das Öffnung im Bereich über Hunderter-Inzidenzen erlaubt. ‚Tübingen Plus‘ sozusagen.“ Das Projekt, sollte Landshut den Zuschlag erhalten, ist auf zwei Wochen ausgelegt und soll am 12. April beginnen. Aus jedem Regierungsbezirk kann sich eine Stadt bewerben, in Oberbayern aufgrund der Größe zwei.

Radlmeier hatte bereits in einer Mitteilung vom Dienstag die Idee unterstützt, die Situation nicht mehr anhand der Sieben-Tages-Inzidenz allein zu bewerten. „Nun wird untersucht, ob andere Faktoren, wie etwa die Durchimpfungsrate, bei der Bewertung der Lage miteinbezogen werden können.“

Die Ausschussgemeinschaft SPD &

Linke/mut hat ebenfalls einen Eilantrag fürs Freitagsplenum gestellt. Das Stadttheater Landshut soll nach Ansicht der Fraktionen kurzfristig als Testlauf eine Vorstellung mit Hygienekonzept und einer zwingenden Schnelltestung vor Einlass geben. Der Grund: „Um wieder mehr Akzeptanz in der Bevölkerung für die Corona-Maßnahmen zu erhalten und der Bevölkerung auch Eigeninitiative und Eigenstrategie der Stadt zu vermitteln, sollten wir unter hohen Schutzmaßnahmen auch ein positives Signal senden“, heißt es in dem Antrag.

Da sich die Teststation in unmittelbarer Nähe des Theaterzeltes befindet, sollte der Umsetzung logistisch nichts im Wege stehen. Das Stadttheater Landshut biete sich als Modellprojekt sehr gut an, heißt es in dem Antrag weiter.